

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

8 (18.1.1894)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 8.

Er scheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 18. Januar

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
zeilige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anfertigung man Tage zuvor bis
Mittags 10 Uhr Vormittags.

1894.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 15. Jan. Wie die „Bad. Vdztg.“ von zuverlässiger Seite erfährt, ist die Einverleibung Beiertheimer mit 1253 Einwohnern an Karlsruhe vom Beiertheimer Bürgerausschuß genehmigt. Bezüglich des Anschlusses von Grünwinkel mit 903 Einwohnern an Karlsruhe schwebten Verhandlungen.

Bonnendorf, 15. Jan. Unser Abgeordneter, Herr Krichle, ist wieder auf dem Wege der Besserung. Sein Leben war durch hochgradige Influenza mit hinzugetretener Lungenentzündung schwer gefährdet.

Freiburg, 15. Jan. Ein Mord wurde, wie bereits gemeldet, am Samstag in dem aus dem Unterland nach Basel fahrenden Eisenbahnzuge in der Nähe von Fringen verübt, indem ein Reisender einen Mitreisenden erschoss. Der „Breisg. Ztg.“ wird über den Vorfall Folgendes berichtet: „Zu dem Vorkommniß der im Eisenbahnzuge verübten Tödtung eines Reisenden Namens Werner Hiesel, Schreiner von Winterthur, können wir bezüglich der näheren Thatsachen berichten, daß der Thäter der 60 Jahre alte Lorenz Scheuble von Segeten (Amt Waldshut) ist und auf der Rückreise von Amerika, wo er sich seit einigen Jahren aufgehalten haben will, begriffen, mit seinem Opfer in Mannheim zusammengetroffen und von dort in dessen Gesellschaft weitergefahren war. Zwischen Stein und Fringen hörte der Schaffner, der den letzten Wagen des Zuges, in welchem sich die beiden Personen befanden, bediente, ein Geschrei, welches ihn veranlaßte, in das betreffende Coupé 3. Klasse zu schauen. Als er jedoch die Thür desselben öffnete, sah er nur noch einen der beiden Passagiere in demselben, und dieser letztere hielt ihm einen schußbereiten Revolver entgegen. Der Schaffner schlug rasch besonnen die Thür sofort wieder zu und rief das Zugpersonal zur Hilfe herbei, worauf die Bewachung des gefährlichen Passagiers, nachdem man ihm den Revolver, der noch mit drei Schüssen geladen war, abgenommen, veranlaßt wurde. Derselbe wurde alsdann in Haltungen von der inzwischen benachrichtigten Gendarmerie

in Empfang genommen und von Leopoldshöhe aus nach Lörrach in's Gefängniß verbracht. Den andern Reisenden, welcher vorher ebenfalls mit Scheuble im letzten Coupé gefessen hatte, fand man in der mittleren Wagenabtheilung mit durchschossenem Kopf auf dem Boden liegen. Auf welche Weise derselbe dorthin gekommen, ist bis jetzt unaufgeklärt. Soviel verlautet, soll der Verhaftete eine verbrecherische Absicht in Abrede stellen und einmal behaupten, sein Reisegefährte habe sich selbst erschossen, das andere Mal, er habe auf denselben gefeuert, weil dieser ihn ebenfalls mit einem Revolver bedroht habe. Bei der Leiche des Hiesel wurde aber keine Waffe vorgefunden. Ueberhaupt sollen die Aussagen des Scheuble so widersprechend und verwirrt sein, daß man noch nicht sicher wissen soll, ob man es, was zwar weniger wahrscheinlich, mit einem an Verfolgungswahn leidenden Menschen oder mit einem geschickten Simulanten und raffinierten Verbrecher zu thun hat. Derselbe wurde noch gestern Früh zur Anerkennung der Leiche nach Leopoldshöhe transportirt, woselbst der Großh. Staatsanwalt schon frühe und später auch noch der Großh. Untersuchungsrichter zur Vornahme der weiteren Erhebungen eingetroffen waren. Ueber das Ergebnis der letzteren verlautet bis jetzt nichts Näheres.“

Wie uns mitgeteilt wird, ist die Ziehung der Lahrer Silber-Lotterie bis auf Weiteres verschoben worden.

Deutsches Reich.

* Der äußerliche Verlauf der mehrtägigen Generaldebatte des Reichstages über die Tabaksteuervorlage hat gezeigt, daß das parlamentarische Schicksal dieses Entwurfes besiegelt ist. Fast nur Gegner der neuen Tabaksteuer haben in diesen ausgedehnten Verhandlungen gesprochen, und zwar von den denkbar verschiedensten Seiten. Eigentlich ist nur ein einziger Abgeordneter voll und ganz für das Tabaksteuerprojekt eingetreten, der freikonservative Herr v. Stumm, dessen Freudigkeit in der Bewilligung neuer Steuern allerdings geradezu bewundernswürdig ist, alle übrigen Redner sprachen sich entweder bestimmt gegen das Projekt aus oder sie ließen doch wenigstens durchblicken, daß sie ihm in seiner gegenwärtigen

Gestalt nur schweren Herzens zustimmen könnten. Sollten daher die verbündeten Regierungen auf der Vorlage, wie sie ist, beharren, so kann sie allerdings mit gutem Gewissen schon jetzt als im Grunde abgethan betrachtet werden. Vielleicht nimmt aber diese mißliche Sache doch noch eine etwas günstigere Wendung, wenn die Regierungen mit sich reden lassen und Verbesserungen und Erleichterungen bei dem Entwurfe zugestehen, alsdann würde derselbe vielen vorläufigen Segnern am Ende doch noch annehmbar erscheinen. Einstweilen freilich nehmen sich die Aussichten der Tabaksteuer ungemein düster aus und man muß immerhin mit der Wahrscheinlichkeit ihres Scheiterns rechnen, so bedauerlich dies auch vom Standpunkte einer Kräftigung der Reichsfinanzen aus wäre.

Berlin, 16. Jan. Die Nationalliberalen stellen anstatt des wegen hohen Alters eine Wiederwahl nicht mehr annehmenden Abgeordneten v. Benda den Dr. Graf-Elberfeld als Kandidaten für die Stelle des zweiten Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses auf.

Die Schädigung, die der deutschen Industrie aus dem Zollkrieg mit Rußland erwächst, wird durch folgende Meldung der „Rölnischen Ztg.“ aus St. Petersburg gekennzeichnet: Das Verkehrsministerium hat, wie verlautet, 250 Lokomotiven und mehrere Tausend Wagen im Ausland bestellt. Da wegen des Zollkriegs der bisherige Hauptlieferant Deutschland ungangen wurde, ist der Hauptantheil der Aufträge Oesterreich zugefallen, der Rest Belgien.

Berlin, 15. Jan. Der Redakteur der „Zukunft“, Maximilian Harden, ist wegen Beleidigung des Reichskanzlers durch einen Artikel, der Caprivi mit Bismarck verglich, zu 600 M. Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt worden.

Berlin, 16. Jan. Gestern Morgen erschoss im Duell der Fabrikant von Militärversorgungsgegenständen Delacroix beim achten Kugelwechsel den Dr. med. Röver, den Begleiter Wichmann's auf seiner letzten Nyassa-Expedition.

Leipzig, 15. Jan. Das Reichsgericht verwarf die Revision, welche Pfarrer Dr. Stöck von Trier und die Wittwe Ludwig gegen das vom Koblenzer Landgericht am 4. Oktober wegen Kindesentziehung gegen sie gefällte Urtheil ein-

Feuilleton.

8)

Geläuterte Herzen.

Novelle von Johanna Berger.

(Fortsetzung.)

„Ich möchte doch lieber gehen, Mama wird mich vermissen,“ sagte sie leise.

Er sah sie träumerisch an. „Wir werden uns aber wiedersehen, nicht wahr? — Morgen? Uebermorgen? — oder später?“ bat er.

„Ich kann nichts versprechen — nein, gar nichts!“ wehrte sie ab.

„Aber ich vergehe vor Leid, wenn ich Sie nicht wiedersehen darf!“ stieß er hervor.

Annie wurde glühendroth. „Nein, nein! — ich habe solche Angst! Ich will, ich darf das nicht thun!“ stammelte sie in grenzenloser Verwirrung.

„Gnädiges Fräulein verkennen die Situation,“ sagte er in ernstem Ton. „Ich erbitte durchaus kein Rendezvous — nur als gute, fröhliche Kameraden wollen wir uns treffen und uns unsere Erlebnisse erzählen. Ich werde Ihnen gewiß nicht die Cour machen! Auf Ehre! Und ein österröcherischer Offizier hält Wort! Sie sind sichtlich sehr in Unruhe, und es thut mir herzlich

leid und es würde mich sehr unglücklich machen, wenn Sie Böses von mir dächten.“

Böses? — nein, das dachte sie nicht von ihm, ihre Seele war ganz voll von Vertrauen und nun hielt sie es für sehr thöricht, seine Bitte abgeschlagen zu haben.

„Ich muß Ihnen recht sonderbar vorkommen, Herr Oberleutnant,“ sagte sie nach kurzem Nachdenken. „Aber ich bin ein kindisches Ding und weiß nicht, was recht und unrecht in diesem Falle ist. Die Sache ist nämlich die, junge Mädchen dürfen mit jungen Herren keine Zusammentünfte verabreden,“ erklärte sie hastig und in größter Verlegenheit, „jedoch“ — sie stockte.

„Jedoch ein paar gute Kameraden, wie wir, können eine Ausnahme machen,“ fiel er ihr lebhaft in's Wort. „Das wollen Sie doch sagen, Gnädige?“

Jawohl, das hatte sie gewollt, aber über die Lippen hätte sie es nicht gebracht — um die ganze Welt nicht. Und nun hatte er es ver-rathen. Das beschämte sie furchtbar.

„Wir werden uns also wiedersehen, ich hoffe es bestimmt. Nicht auf Verabredung — nein — wir wollen es dem Zufall überlassen,“ sagte er weich. „Und nun will ich Sie nicht länger aufhalten, mein Fräulein!“

Er beugte sich über Annie's Hand und be-

rührte sie mit seinen Lippen. Dann sah er das Mädchen sekundenlang durchdringend an. Als dränge sich seine ganze Seele in diesen Blick, so innig, so ernst, so bedeutungsvoll war dieser.

Annie wurde völlig verwirrt dadurch. Sie stammelte ein kaum hörbares „Adieu“, und hastete mehr laufend, als gehend davon, wie ein flüchtiges Wild.

Der junge Offizier schaute ihr gedankenvoll nach. Eine stürmische Gluth jagte durch seine Adern, denn wie eine Offenbarung war es über ihn gekommen, daß er das, was er lange gesucht und heiß ersehnt, jetzt gefunden hatte. Und mit Inbrunst dürstete sein Herz darnach, das holde Mädchen zu erringen, ganz und gar, und sie zu besitzen für immer.

Aber dann wurde sein Gesicht bleich und sein Haupt senkte sich tief auf die Brust. Würde er die Geliebte jemals heimführen können? Er war ein armer, nur von seinem Sold lebender Offizier, der beständig mehr verbrauchte, als er einnahm und Schulden hatte. Er konnte nur ein reiches Mädchen zum Altar führen, wenn er beim Militär bleiben wollte. Daß Annie viel Vermögen besaß, schien ihm nicht wahrscheinlich. Die Grundbedingung zu einer Ehe mit ihr fehlte also: — wenn auch die Hauptsache, eine starke innige Liebe, wenigstens von seiner Seite vor-

gelegt hatten. Durch dieses Urtheil war wegen der bekannten Entziehung des Kindes der Wittve Ludwig Pfarrer Stöck zu drei Monaten und die Wittve Ludwig zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden. Die Strafkammer zu Trier hatte bei der ersten Verhandlung des Falles beide Angeklagte freigesprochen.

Das neue Reichstagsgebäude in Berlin soll, nach der Versicherung seines Erbauers, des Architekten Ballot, noch im Herbst dieses Jahres fertig gestellt werden.

Oesterreichische Monarchie.

* Aus Wien wird gemeldet, daß der langjährige Botschafter des deutschen Reiches am dortigen Hofe, Prinz Reuß, sein Abschiedsgesuch eingereicht habe. Es heißt, der Botschafter habe das Gesuch durch den Hinweis auf seine stark erschütterte Gesundheit begründet, während aufgetauchte Gerüchte wissen wollen, Prinz Reuß sei gleichsam als ein weiteres Opfer der Politik des „neuen Kurses“ zu betrachten. Jedenfalls hat er seinen Wiener Posten in ganz ausgezeichnete Weise ausgefüllt, und wenn heute das Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich noch dasselbe unerschütterliche ist, wie es sich schon in den fünfzehn Jahren seines bisherigen Bestehens, der Existenz des deutsch-oesterreichischen Bündnisses, erwiesen hat, so gebührt hierbei dem Prinzen Reuß ein wesentliches Verdienst. Der Prinz steht jetzt im 69. Lebensjahre; auf den Wiener Botschafterposten wurde er im Juni 1878 berufen, er hat denselben also über 15 Jahre bekleidet. Die Genehmigung der Demission des Prinzen Reuß durch den Kaiser wird nirgends bezweifelt; über seinen Nachfolger ist offenbar noch nichts entschieden.

Schweiz.

* Auf schweizerischem Boden ist es wieder einmal zu einer häßlichen antideutschen Demonstration gekommen. In der Nacht zum Sonntag fand vor dem Museumsgebäude zu St. Gallen ein großer Menschenauflauf statt, und zwar anlässlich des Umstandes, daß der Offiziersverein zu einem Ball, den er im Museum abhielt, anstatt einer einheimischen eine württembergische Militärkapelle engagirt hatte. Diese „unpatriotische“ That wurmte die biedereren Chauvinisten von St. Gallen, sie rotteten sich zusammen und zogen vor das genannte Gebäude. Es wurden verschiedene aufreizende Reden gehalten und sämmtliche Fensterscheiben des Museums eingeschlagen. Der Spektakel dauerte bis 3 Uhr Morgens, erst dann ermannte sich die Polizei soweit, daß sie die ärgsten Krakehler einsteckte, den Haufen der übrigen Lärmmacher aber auseinandertrieb. In dem Vorfall liegt

handen war. Nie würde er um sie werben dürfen, wenn sie kein Geld hatte, nie ihr ein Wort von Liebe sagen und ihr unschuldiges Herz für sich gewinnen können. Denn er war Mann von fester Ehre.

Er preßte beide Hände an die fieberisch pochenden Schläfen und seufzte. Er dachte in tiefster Betrübniß an seinen knappen Sold, an seine Schulden und an die große Macht des Goldes, und daran, daß arme verschuldete Offiziere zwangsweise reiche Mädchen heirathen mußten. Er dachte auch an Lucia Campello, die unter der Legion ihrer Verehrer ihm allein den Vorzug gab. Aber es graute ihm davor, daß er sich für schnöden Mammon an jene kokette Frau verkaufen und seiner ersten echten wahren Männerliebe entsagen sollte.

In tiefes Sinnen verloren, schritt er weiter, planlos auf einsamen Waldwegen. An einer Bergwand blieb er stehen und blickte hinab in's Thal. Dort unten grüßte Villa Violetta herauf, das Haus, in dem sie wohnte. Die Mittagssonne brütete darüber hin, die grünen Jalousien waren geschlossen und kein Mensch zu sehen.

Was sie wohl in diesem Augenblick that? — Ob sie an ihn dachte, oder von ihm träumte? — Ob sie doch vielleicht die Seinige werden konnte. — Noch war es ja gar nicht entschieden, daß sie kein reiches Mädchen war. Durch sein Hirn wirbelten tausend Gedanken und mit der Hartnäckigkeit der Liebe klammerte er sich an jeden Hoffnungsstrahl. Zuletzt wurde er ganz Freude und Zuversicht.

Annie kam athemlos angelaufen und traf

ein Wort für die deutschen Militärkapellen, mit der Annahme von Engagements nach der freien Schweiz hübsch vorsichtig zu sein!

Frankreich.

Der ehemalige französische Ministerpräsident und Botschafter in London, William G. Waddington, ist am Samstag Abend in Paris an der Bright'schen Krankheit gestorben. Waddington war zu Paris im Jahr 1826 geboren.

Rußland.

* Die Verleihung des Andreaskreuzes an den russischen Minister des Auswärtigen, v. Giers, seitens des Czaren kann Anspruch auf die Bedeutung eines politischen Vorganges erheben. Dies namentlich durch das huldvolle kaiserliche Schreiben, welches diese Ordensverleihung an den Leiter der auswärtigen Politik des Czaren begleitete. Denn rückhaltlos erkennt der Czar die thatkräftige Unterstützung an, welche ihm der Minister in Ausführung seiner, des Czaren, auf Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen Rußlands zu anderen Mächten gerichteten Bestrebungen geliehen habe. Offenbar ist aber mit diesen „anderen Mächten“ nicht nur Frankreich gemeint, so daß man diese bemerkenswerthe Kundgebung des russischen Herrschers zugleich als einen neuen Beweis für seine Friedensliebe betrachten kann.

Wie die „Kreuzzeitung“ aus Tiflis meldet, ist dort der kaukasische Fürst Rifodze gehängt worden, auf Grund eines Urtheils des Kriegsgerichtes, das unter dem Vorsteher des Generals Sterbowitsch zusammengetreten war. Die Verurtheilung zum Tode wurde durch folgende Thatfachen veranlaßt: Fürst Rifodze war sinnlos betrunken und fing in der Wartehalle des Bahnhofgebäudes mit dem diensthabenden Gendarm Händel an. Trotz der durchaus korrekten Haltung des Polizisten zog der Fürst ein Dolchmesser aus der Tasche und versetzte dem Gendarm so viele Stiche, daß dieser nach wenigen Sekunden todt zusammenbrach. Bis zum letzten Augenblicke glaubte man, daß der Czar den Mörder begnadigen werde; das Begnadigungsgesuch wurde jedoch abschlägig beschieden.

Italien.

* Immer noch spiegelt sich an verschiedenen Punkten des festländischen Italiens der Reflex der inzwischen niedergeschlagenen revolutionären Bewegung auf Sizilien in mancherlei bedenklichen Vorgängen wieder. So tauchten in dem berühmten Marmordistrikt von Carrara bewaffnete Banden auf, welche auf die Gendarmeriepatrouillen feuerten, wobei ein Gendarm getödtet und zwei verwundet wurden. Nach weiteren Meldungen hat es sich hierbei um ein

die Mama recht verdrießlich an. Sie stand schon wartend am Wege, den Pompadour mit den Zeitungen am Arm und den großen Sonnenschirm aufgespannt.

„Wo hast du denn so lange gesteckt, Mädchen?“ zürnte sie. „Es ist bald Mittagszeit!“

„Sei nicht böse, Mamachen,“ schmeichelte Annie und strich sich die verwehten Locken aus der erhitzten Stirn.

„Wo bist du eigentlich gewesen?“ Die Kleine blickte mit lieblichem Erröthen in die Ferne, ein anendlich glücklicher Ausdruck lag auf ihrem Gesicht. „Auf einem Zauberberg, Mama!“ antwortete sie verschämt.

„Sprich doch keinen Unsinn! — Und nun rasch nach Hause, unser Weg ist weit!“ Aber Annie rührte sich nicht vom Fleck.

„Ich muß dich erst etwas fragen, liebste Mama! Du bist so klug und wirst das Rechte wissen. Darf ein junges Mädchen Freundschaft — treue Kameradschaft schließen mit einem jungen Manne?“

„Aber warum nicht? Es kommt auf die Charaktere Beider an.“

„Ach, er hat sicher einen guten Charakter, denn er ist furchtbar nett!“

„Wer denn? — Welcher er?“

„Ich sprach nur so im Allgemeinen, weißt du, Mama!“ stotterte Annie. Dann redete sie herzhaft weiter. „Du hattest auch einen Jugendfreund, den Oberförster Hiller in Tangermünde?“

„Gewiß — und meine schönsten Erinnerungen knüpfen sich an diese Freundschaft!“

„So hattest du ihn wohl sehr lieb?“

anarchistisches Stücklein gehandelt; Anarchisten sperren die Landstraße zwischen Carrara und Massa und griffen die berittene Gendarmerie, sowie die Kaserne der Zollwächter in Carrara an; letztere wurden von den anarchistischen Auführern sogar entwaffnet. Ein Gendarm und eine Civilperson sollen hierbei getödtet und ein Gendarm verwundet worden sein. Es wurden unverzüglich Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung nach Carrara und Massa entsandt. Crispi soll geflohen sein, von der Deputirtenkammer bei ihrem Wiederzusammentritte Generalvollmacht auf sechs Monate behufs Einführung radikaler organischer Reformen zu verlangen; eine etwaige Weigerung der Kammer will Crispi durch die Auflösung des Parlaments beantworten.

Amerika.

Aus New-York, 15. Jan. wird gemeldet: Ein Expreszug von Dover hatte heute Vormittag bei Jersey-City am Dealware einen Zusammenstoß mit einem von Orange abgelassenen Expreszug der Lackwanna-Western-Eisenbahn. Etwa 20 Personen sollen getödtet und viele verwundet sein.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 15. Jan. Heute hatte die Zweite Kammer wiederum einen sog. Petitionstag. Erst wurde über die geschäftliche Behandlung zweier demokratisch-freisinniger Anträge beraten, wobei der über die geplanten Reichsteuern auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt, während der über die Wahl der Kreisabgeordneten und Bezirksräthe der Kommission für das Gemeindegesetz überwiesen wurde. Dann kamen vier Petitionen an die Reihe. Die erste betraf die Bitte des ehemaligen Lehrers Otto Daniel Lehmann in Oberachern um Wiederanstellung. Da derselbe einen Aergerniß erregenden Lebenswandel führte und schon wegen Unterschlagung mit einer bedeutenden Gefängnißstrafe belegt war, wurde auf Antrag der Petitionskommission ohne Debatte zur Tagesordnung übergegangen. Die zweite Petition betraf die Bitte des früheren Bahnwarts Karl Gaa in Blankstadt um ständige Erhöhung seiner Substantation. Derselbe hatte sich Anfangs der achtziger Jahre krank gemeldet und er sollte auf einen ruhigeren Posten verlegt werden, den er aber auf wiederholte Weisung nicht antrat, weil er sich von seiner Heimat Blankstadt nicht trennen wollte. Darauf folgte seine Entlassung, als er aber später fast ganz erblindete, gewährte ihm die Regierung einen Ruhegehalt in der Höhe, wie er sie als Pension ohne Entlassung hätte beanspruchen können und erhielt auf Wittgensteine auch weitere Unterstützungen. Damit ihm auch solche in Zukunft zu Theil werden, beantragte die Kommission Ueberweisung zur Kenntnisknahme, womit der Regierungsvertreter sich einverstanden erklärte, worauf der Antrag angenommen wurde. Dann folgte die Bitte des Maurermeisters Gustav Trunger von Mosbach wegen Forderung. Derselbe hatte bei einer Submmission als Mindestfordernder die bauliche Herstellung des Großherzoglichen Schlosses Zwingenberg übernommen, dabei schlechte Geschäfte gemacht, erklärte sich aber bei der Zahlung zurüdgegestellt. Nunmehr macht er nachträglich eine Forderung von 9892 M. geltend und erklärt, er habe von dem Vertrag zurücktreten wollen,

„Natürlich Kind! — Aber warum interessirt dich das?“

„Weil — weil —“ sie stockte und schlug die Augen nieder. „Bitte, liebste Mama,“ fing sie aber gleich wieder an, „bitte, beantworte mir noch eine Frage!“

„Ach, du brauchst nicht Alles zu wissen. Komm, laß uns endlich gehen!“

„Beste Mama, bitte, sage mir nur noch das Eine. — Es ist durchaus nothwendig für mich, daß ich's erfahre. Hast du mit deinem Jugendfreund — deinem guten Kameraden Zusammenkünfte gehabt?“

„Naseweis! wie kommst du auf solche Ideen?“ warf entrüstet die Räthin hin. „Zusammenkünfte — mit — mit Oberförster Hiller? Das wäre ja schrecklich gewesen, höchst schrecklich! Du lieber Gott, was denkst du eigentlich von mir?“

Ein zorniges Noth schoß der alten Frau in die Stirn.

Annie war nahe daran zu weinen.

„Ach verzeih, liebste Mamachen, ich wollte dich nicht verletzen. — Ich dachte garnicht, daß es so schlimm sei, wenn man ab und zu mit einem lieben Freunde zusammenkommt, um ein Stündchen mit ihm zu verplaudern.“

„Es ist besser, man unterläßt es, man muß stets den Gesetzen des Anstands, der guten Sitte folgen,“ erwiderte kurz die Räthin und wandte sich zum Gehen.

Annie senkte schuldbehaftet ihr Köpfchen und folgte der Mutter, ohne noch eine Frage zu wagen, still und ruhig wie ein Lamm. (F. f.)

ist die Nummer des Deutschen-Reichs-Patentes, nach welchem Rathreiner's Kneipp Malzkaffee hergestellt wird; derselbe ist eben etwas ganz anderes als gebrannte Gerste oder geröstetes Malz.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 18. Jan. 12. A.-B. Zum 1. Male: Oberst von Branitz, Lustspiel in 4 Akten von Rudolf Straß. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 19. Jan. 13. A.-B. Rauerblümchen, Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 21. Jan. 15. A.-B. Lohengrin in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr.

sei aber von Beamten durch Verprechungen verdrängt worden. Sein Verlust rühre hauptsächlich daher, daß er die Raubsteine nicht aus dortiger Gegend, sondern aus weiter Ferne beziehen mußte. Die Kommission hielt dies für eine Privatsache, worin sie sich nicht einmischen könne und beantragte Uebergang zur Tagesordnung, welcher Antrag debattelos genehmigt wurde. Bei der vierten und letzten Petition, Bitte des Gabelsberger Stenographenvereins Karlsruhe u. A. wegen Einführung der Stenographie in den Schulen, entstand eine längere Debatte. Die Kommission verhielt sich ablehnend betreffs der gestellten Anträge, sie wollte keinen Entscheid über das System treffen und die Regierung nicht drängen, wenn sie auch mit der Einführung des stenographischen Unterrichts einverstanden sei. In diesem Sinne beantragte sie Ueberweisung zur Kenntnisaufnahme und fügte den Wunsch hinzu, die Regierung solle auf die fakultative Einführung dieses Unterrichts in den höheren Lehranstalten Bedacht

nehmen. Abg. Hennig meinte, diesen Unterricht solle man der Privatthätigkeit überlassen; Abg. Fieser wies auf die hohe Bedeutung der Kurzschrift für die Gerichtsschreiber bei Gerichtsverhandlungen hin, worauf Geheimrath Joss, Direktor des Großh. Oberschulraths, mittheilte, daß bereits in Realschulen der Anfang gemacht und der Gegenstand einstweilen in den Realschulen zu Mannheim und Pforzheim gelehrt werde, auch in den Lehrplan der Oberrealschulen käme, doch glaube er, daß nur das System Gabelsberger in Betracht komme. Es sprachen sich noch die Abgg. Birkenmayer, Heimbürger, Muser und Wacker zu Gunsten der Kurzschrift aus, wobei letzterer zur Sache gerufen wurde, weil er wieder einen der beliebten Angriffe gegen die Regierung machte. Ein Antrag Muser auf empfehlende Ueberweisung wurde schließlich abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. d. Mts. das zweite Sechstel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beförderungs-, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmehere einzuzahlen ist. Nichterhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür eine Gebühr von 20 S an den Mahner zu entrichten ist. Bretten den 10. Januar 1894.

Großh. Oberrechnerelei: Konanz.

Bekanntmachung.

Nr. 173. Landwirth Philipp Welke in Untermuschelbach hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses seiner verstorbenen Ehefrau Margaretha geb. Nies hier nachgesucht. Diesem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht binnen vier Wochen dagegen Einsprache erhoben wird.

Durlach, 5. Jan. 1894.

Großh. Amtsgericht:

(gez.) Diez.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber: Frank.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Montag den 22. Januar, Nachmittags 2 Uhr, wird im hiesigen Rathhause dem Bäcker Friedrich Baag dahier die unten erwähnte Liegenschaft der Gemarkung Durlach in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaft:

Lagerbuch Nr. 109.

2 Ar 03 Meter Ortssetzer, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Keller — gemeinschaftlich mit Nachbarhaus Merkel — an der Hauptstraße dahier, neben Peter Merkel's Wth. und Mittelstraße, taxirt zu 20,000 M.

Durlach, 18. Dez. 1893.

Der Vollstreckungsbeamte:

A. Schmitt,

Großh. Notar.

Brennholz-Verkauf.

Großh. Bezirksforsterei Stein versteigert

Freitag, 19. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Stein aus den Hiebsschlägen des Domänenwaldes Hagsberg:

73 Ster buchenes, 28 Ster gemischtes Scheitholz, 30 Ster gemischtes Stockholz, 1200 Stück buchene und 2800 Stück gemischte Wellen.

Das Holz wird vorher von Domänenwaldhüter Seiter und Hilschhüter Jäger in Stein vorgezeigt.

Fruchtpretie.

Zu Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Table with columns: Frucht-Gattung, Einfuhr, Verkauf, Mittelpreis pro 50 Rilo. Rows include: Kernen, neuer; Weizen; Gerste; Hafer, alter; Hafer, neuer; Einfuhr; Aufgestellt waren; Vorrath; Verkauf wurden; Aufgestellt blieben.

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf. Butter 120 Pf., 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 70 Pf., 50 Kilogr. Heu M. 7.-, 50 Kilogr. Stroh (Roggen) M. 4.-, 50 Kilogr. Dinstroh M. 3.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 44, 4 Ster Tannenholz M. 32, 4 Ster Forstenholz M. 32.

Durlach, 13. Januar 1894.

Das Bürgermeisteramt.

Grödingen.

Stammholz-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde läßt aus dem diesjährigen Gabenschlag im Waidbruch am

Dienstag, 23. Januar, nachverzeichnete Nuzhölzer in öffentlicher Steigerung verkaufen:

11 Eichen, 80 Eichen, 43 Pappeln, 8 Weiden, 297 Erlen, 6 Kuscheln.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 10 Uhr im Gabenschlag. Grödingen, 9. Jan. 1894.

Der Gemeinderath:

Jordan.

Walz, Rathschr.

Aue.

Nuz- & Brennholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Aue läßt nachverzeichnete Hölzer mit unverzinslicher Vorgfrist bis 1. August d. J. öffentlich versteigern:

Donnerstag den 18. Januar: 675 Ster eichenes, buchenes und Akazien-Scheit- und Prügelholz;

Freitag den 19. Januar:

12,200 Stück gemischte Wellen mit Bohnentzuden und 12 Loose Schlagraum.

Donnerstag den 25. Januar:

97 Eichen, 195 Akazien, 23 Forlen, 4 Ahorn, 6 Hainbuchen, 90 Eichen, 5 Erlen, 7 Birken und 7 Pappeln.

Die Zusammenkunft ist jeweils Vormittags 9 Uhr im Diebsschlag am Weg nach Karlsruhe, unweit der großen Linde.

Aue, 13. Jan. 1894.

Der Gemeinderath:

Born, Bürgermeister.

Kauser, Rathschr.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag, 18. Januar, Vormittags 9 Uhr, werde ich in der Hauptstraße 47 im 2. Stock dahier die zur Konkursmasse der Mathilde Brummer gehörigen Waarenvorräthe, als:

Eine große Parthie Strichbaumwolle, wollene Handschuhe, Corsets, Schuhe, Knöpfe und sonst verschiedene Artikel, sowie 1 ovaler Tisch, 1 Ofenschirm, 1 Anhängeschild und ca. 15 Zentner Steinkohlen, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Durlach, 15. Jan. 1894.

Der Vollstreckungsbeamte:

Bleich,

Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag, 18. Januar, Nachmittags 12 Uhr, werde ich in der Hauptstraße Nr. 47 im 2. Stock dahier:

9000 Stück Cigarren, 34 Stück Baumwollflanell ca. 30-90 m, 4 Stück Baumwolltuch ca. 30-56 m, 4 Stück Futterstoff ca. 80-90 m, 2 Stück Kölsch ca. 56 m, 2 Stück Schurzzeug ca. 50-60 m,

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Es wird bemerkt, daß die Stücke ungetheilt versteigert werden. Durlach, 15. Jan. 1894.

Der Vollstreckungsbeamte:

Bleich,

Gerichtsvollzieher.

Wöschbach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden Freitag den 19. Januar, Vormittags 10 Uhr,

im dem Wirthshause zur Krone in Wöschbach folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

1 Pferd, 1 Bernerwägelen, 1 Leiterwagen, 1 Futterschneidmaschine, 3 Ztr. Heu, 6 Ztr. Stroh, eine Parthie Holz, ca.

800 Liter Wein, 300 Liter Apfelmöste, mehrere Weinfässer, 1 altes Klavier, 1 Gastbett, 10 Wirthstische, 30 Stühle und 1 Spieluhr.

Durlach, 15. Jan. 1894.

Der Vollstreckungsbeamte:

Bleich,

Gerichtsvollzieher.

Holz-Versteigerung.



[Durlach.] Im

Vollstreckungswege

werden Samstag

20. Januar,

Vormittags 8 Uhr,

in der Leopold-

straße Nr. 5 dahier gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

a. im Oberwald: je 2 Ster Holz Nr. 158, 318, 496, 579, 622, 767, 786, 792, 844, 890, 904, 985, 1041, je 50 Wellen Nr. 78 und 436.

b. im Oberfüllbruch: je 2 Ster Holz Nr. 114, 120, 154, 165, 329, 330, 354, 518, 748, 749, 962, 1060, 1072, 1073, 1111, 1112, 1136, 1137, 1165, 1166, 1204, 1229, 50 Wellen Nr. 199.

c. im Elmorgenbruch: je 2 Ster Holz Nr. 253, 292, je 1 Ster Holz Nr. 266, 287.

d. im Bergwald:

je 2 Ster Holz Nr. 4 und 42.

e. in der Mastwaide:

2 Ster Holz Nr. 1226.

Durlach, 15. Jan. 1894.

Der Vollstreckungsbeamte:

Bleich,

Gerichtsvollzieher.

Bäckerei-Kaufgesuch.

Am liebsten in Durlach selbst oder in einem benachbarten größeren Orte wird eine in gutem Zustande befindliche Bäckerei zc. zu kaufen gesucht. Anträgen sieht entgegen

J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99.

Zwei Wohnungen, die eine von 1 Zimmer, die andere von 2 Zimmern mit Küche, Keller u. Speicher, sind auf 23. April zu vermieten bei Bäcker Chr. Heid Wth.

Wohnung zu vermieten.

3 ineinander gehende Zimmer nebst Zubehör auf 23. April an eine ruhige Familie. Zu erfragen Hauptstraße 42 im Laden.

Eine Wohnung sammt Zubehör ist auf 23. April zu vermieten. Zu erfragen

Herrenstraße 30 im Laden.

Auf 23. April ist der 1. Stock, bestehend aus 3 Zimmern nebst einer Kammer und aller Zubehör, zu vermieten

Gttinger Straße 6.

Dieselbst sind auch 2 schön möblirte Zimmer sofort zu vermieten.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Sämmtliche aktiven Turner (incl. Jüglinge), sowie die Herren der Altersriege, bezw. auch diejenigen Turnfreunde, welche sich bei der Altersriege noch zu betheiligen wünschen, werden hiermit turnfreundliche ersucht, heute (Mittwoch) Abend 8 Uhr pünktlich und vollzählig in der Turnhalle zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Lyra.

Sonntag den 21. Januar, Nachmittags 3 Uhr, findet die statutengemäße

Generalversammlung

im Lokal (Gasthaus z. Krone) statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Vereinsleben.
2. Bericht des Kassiers.
3. Neuwahl des Gesamt-Vorstandes.
4. Ernennung von Ehrenmitgliedern.
5. Beschluß über den in diesem Jahre stattfindenden Sängerausflug.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem und pünktlichem Erscheinen sangesfreundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Sonntag den 21. Januar, Nachmittags 3 Uhr, findet im Vereinslokal (Möther Löwen) unsere statutengemäße

Generalversammlung

statt, wozu wir unsere sämmtlichen Mitglieder der wichtigen Tagesordnung wegen mit der Bitte um vollzähliges Erscheinen sangesfreundlich einladen.

Der Vorstand.



Stokfische, prima Qualität, das Beste, was zu bieten ist, ferner empfehle frische **Schellfische,** morgen (Donnerstag) eintreffend.

Theod. Goldmann, Fischhandlung, Zehntstr. 2.

Eier, Eier,

sehr schöne, pr. Stück 7 S., empfiehlt **August Schindel.**

Butter! Butter!

Feinste Süßrahm-Tafelbutter stets frisch zum billigsten Tagespreis bei

Franz Steiger, Hauptstraße 48.

Es wird ein **Mitleser** zur **Bad. Landeszeitung** und zum **Bazar** gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Werkstatt, geräumig und hell, mit oder ohne Wohnung, ist zu vermieten. Näheres

Kronenstraße 6 im Laden.

Weißer Rüben

sind zu verkaufen **Schwabenstraße 7.**

Holländische Schellfische,

auf Donnerstag Abend eintreffend, empfiehlt

Friedrich Seufert.

Für Konfirmanden

mache ergebenst darauf aufmerksam, daß in meinem

Ausverkauf

sämmtliche

Kleiderstoffe & Unterrockstoffe,

um damit zu räumen, von heute an unter dem Ankaufspreis abgegeben werden.

P. Merkel Wtb., vorm. Preis, Durlach, Hauptstraße 64.

Die noch in verschiedenen Farben vorhandenen Stoffe zu

Winter-Überziehern

(Eskimo) gebe, um wegen vorgerückter Saison vollständig damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise ab.

Kollum-Hochschild.

Solzschuhe, Solzschuhe,

alle Sorten und Größen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. Hellriegel, Adlerstraße 13.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. April zu vermieten **Lammstraße 21.**

Eine Mansarden-Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Alkov und Zugehör, ist auf 23. April zu vermieten **Airstraße 12.**

Zu vermieten

Kronenstraße 8 auf 23. April wegen Wegzugs eine schöne Wohnung mit Glasabschluß, bestehend aus 6 geräumigen Zimmern, Zugehör und Gartenanteil.

Eine Wohnung, bestehend aus 3-5 Zimmern nebst Zubehör ist sogleich oder auf 23. April zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Speicher, ist auf 23. April zu vermieten **Kalkofen Nr. 3**

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Alkov, Küche und Zugehör ist auf 23. April zu vermieten **Zehntstraße 3.**

Eine Wohnung im 3. Stock von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, sowie im 2. Stock ein schönes, großes tapezirtes Zimmer mit Küche und Zugehör auf April zu vermieten **Kronenstraße 7 im Laden.**

Hauptstraße 72 im 2. Stock sind 2 Zimmer sammt Zugehör, auf die Hauptstraße gehend, sogleich oder auf den 23. April zu vermieten.

Hauptstraße 1 im Hinterhaus ist eine Wohnung von 2 schönen Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf April zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 1, Borderhaus, 2. St.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Manfarge, in schönster Lage der Stadt, ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Zimmer, ein schön möblirtes, heizbares, ist auf 1. Februar zu vermieten **Amalienstraße 9, 1. St.**

Morgen (Donnerstag): **Junges fettes Rindfleisch,** per Pfd. 42 S., auf dem Marktplat. **Freih. v. Schilling'sches Gut** **Hohewettersbach.**

Die beleidigenden und ehrenkränkenden Auslagen gegen Lisette Walter, Tochter des Heinrich Walter hier, nehme ich als unwahr reuevoll zurück.

Durlach, 16. Jan. 1894.

Karoline Baumgärtner, jung.

Habe seit kurzem zwei großartig schöne Partien

Rothwein

per Liter 50 & 60 Pfg.

in Anbruch genommen, die ich sowohl Kennern, als auch Magenleidenden, Blutarmen, Reconvalescenten u. s. w. bestens empfehlen möchte. Versandt in Fässern von 25 Liter an. **Weißweine** in allen Preislagen. Auf Wunsch vorher Proben u. Preisliste. Veräume doch ja Niemand einen Versuch zu wagen und schreibe an

Jean Pfannebecker, Weinhandlung, Karlsruhe i. B.



In Apotheken & Drogerien.

Affenthaler,

garantirt reinen, empfiehlt **S. Weidert** zum Krampf. Ebenso **Rotzwein** in allen Preislagen.

Heute (Mittwoch)

wird geschlachtet.

Fritz Goldschmidt zum Pflug.



Heute (Donnerstag) wird geschlachtet. **Grüner Hof.**



Frisch geschossene **Hafen & Rehe,** Hafen auch zerlegt, Geflügel, feinste Süßrahm-Tafel-Butter, täglich frisch eintreffend, prima **Strasburger Sauerkraut,** schönen **Blumenkohl,** sowie **Satzgurken** empfehle zu äußerst billigen Preisen.

Theod. Holdmann,

Wild- u. Geflügelhandlung, Zehntstr. 2.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Ich erlaube mir hiermit, der titl. Einwohnerschaft Durlachs und Umgebung anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen in der Mittelstraße 1 ein

Tapezier-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, alle in dies Fach einschlagenden Arbeiten solid und pünktlich herzustellen, und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Durlach, 17. Jan. 1894.

Hochachtungsvoll

Gustav Mannherz, Tapezier u. Dekorateur.

Weinrosinen

empfehle

Aug. Schindel.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter



Elisabeth Ammann, geb. Näfke,

für die überaus reichen Blumenpenden und die Leichenbegleitung, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Dekan **Bechtel** sprechen wir unsern tiefgefühltesten, herzlichsten Dank aus.

Durlach, 17. Jan. 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

13. Jan.: **Wilhelm Jakob,** Vat. Wilhelm Stiefel, Landwirth.

Bestorben:

16. Jan.: **Anna Pauline,** Vat. Robert May, Feilenhauer, 4 1/2 Jahre a.

16. " **Luisa Karoline** Grether, ledige Weibnählerin, 67 1/2 Jahre alt.

17. " **Gustav,** Vat. Jakob Friedrich Kiefer, Schreiner, 4 Jahre alt.

Verstorbene: **Anna Veronika** von u. Frau, Durlach

Hierzu eine Beilage von N. L. Christensen, kaiserl. königl. Hoflieferant, Erfurt.